

V C
4102^{ca}



h. 3



h. 35,16.

V c
4102^a

PROGNOSTICON,

Von

Dem Leipzischen

Schluss/

Samt angeheffter Vermahnung

An die Evangelische

Stände.



Gedruckt zu Bremen / im Jahr:
M. DC. XXXI.

FRÖLICH

Pfalm. 44. v. 6.

Durch dich / GOTT / wollen wir vnser
Feinde zerstoßen / In deinem Namen wollen
wir vntertreten / die sich wieder vns setzen.
Denn ich (König in Schweden) verlasse mich
nit auff meinen Bogen / vnd mein Schwerdt
kan mir nicht helffen / Sondern du hilffst vns
von vnsern Feinden / vnd machest zu schanden /
die vns hassen. Wir wollen täglich rühmen
von GOTT / vnd deinem Namen dancken E-
wiglich.

Prov. 24. v. 8.

Wer ihm selbst schaden thut / den heist man
billich einen Erkbösewicht.





In einem Bello defensivo gehört 1. ein eigener Beutel/ der so
 lange/ als der Krieg wehret / nicht erschöpffet werden kan/welch
 dazu keine frembde contribuiren. 2. Muß das Landt/darinn
 der Defensiv Krieg geführet werden sol/ von Vivers vnd fou-
 rage eben so lange außgespicket seyn. 3. Daß das Landt ent-
 weder von Natur oder durch die Kunst also fortificiret vnd
 bevestiget sey / daß der Feindt / so offensivè darwieder gehet/
 darin zum wenigsten so weit nicht leicht brechen kan / daß es entweder von dem-
 selben verddet/versenget/verbrandt vnd ruinirt werde / oder seinen Sedem bel-
 li darin zugleich nicht figiren kan. 4. Da aber das Landt offen/vnd schon die
 zwen erste Reqvilita verhanden seyn / daß ein solch mächtiger Exercitus dem
 Feind an den Grenzen opponirt werden kan/der den Feindlichen Invasionen
 genug gewachsen.

Wann nun Chur Sachsen (daran gleichwol die Hoff: vnd Landtkündige
 sehr zweiffeln wollen) schon einen solchen Beutel hette / so hat er doch nicht ein
 solch Landt / wie es das ander vnd dritte Reqvilitum erfordert. Er hat auch
 nicht einen solchen mächtigen Exercitum , der dem Tylli gewachsen / Ergo so
 fället es Chur Sachsen gar am fundament seines Defension Kriegs / Conse-
 quenter ist er an ihm selber ruinirt , wenn nur Tylli ihme solche Mine machet/
 daß er nicht weiß/ob vnd wann er verschonet/oder vberumpelt werden sol/ Das
 ist so viel gesaget / Wann Tylli Sachsen nur so weit drillet / daß er 14000.
 oder 15000. Man defensivè auff furcht vnd hoffnung stetig vnterhalten muß.

Zu einem Bello offensivo gehört zwar auch Geldt/ aber kein solcher eige-
 ner Beutel / Geldt aber kan gemacht werden/ wenn man einen ansehnlichen
 Exercitum auff den Beinen hat/damit man maistre in campagne spielen/vnd
 die Platte veste Landschafften vnd Städte/pro lubitu Brandschaken kan. Fürs
 ander ein klug verstendig / erfahres vnd listiges Oberhaupt oder General, der
 da weiß zu practiciren, quomodo bellum seipsum alat, & in bello res repa-
 riat. Exempla sind in Deutschlandt ein Jahr eilff hero/ jedermänniglich für
 Augen gestanden. Wenn der Rånser/ vnd die Liga, auff Chur Sächsisch Krie-
 gen wollen hetten ihren Krieg die Hunde vnd Raken längst gefressen.

Ein Bellum offensivum kan so lange geführet werden / als noch ein ort
 im Reiche ist / in welchem für die Armee ein Vnterhalt zu finden hoffnung ist/
 Also kan man dzeine Jahr ein theil des Reichs mit nehmen/die andere in die fol-

Handwritten notes in a cursive script, likely a marginal commentary or correction. The text is partially illegible but appears to discuss the nature of defensive and offensive wars.



gunde Jahr verparren / vnd wieder batzen lassen. Diß ist einem erfahrenen vi-
toriosen General leicht zu præstiren. Ist es nicht von der Liga diese Jahr
hero also practicirt worden.

Ein Bellum offensivum kan insonderheit in Chur Sachsen / wenn der
Churfürst vom Feinde nur in furcht vñ hoffnung gehalten / vnd nicht attrahirt
wird / gar keinen langen Lauff haben / vnd dürfte ich sonst ins gemein wol sagen /
daß keinem Potentaten in der Welt möglich were / solche pur lautere Bella de-
fensiva / weder mächtige Offendentes lange zu führen / darauff sich Chur
Sachsen legen wil. Jedoch muß vnter den Bellis defensivis ein vnterscheidt
gemacht werden / wenn einer diesen finem hat / daß er so lange für seinem Feinde
defensivè stehet / biß er denselben aufgemattet / oder eine gute versicherte occa-
sion erlanget / denselben zu offendiren vnd ruiniren. So sind die Niederlän-
der zu solchem Kriege / wegen oberzehlter Requistorum mehr bestandt / als der
König in Hispanien. Wann jemand aber nur den blossen finem defensionis
hat mit Chur Sachsen / kan kein Potentat es mit einem offendirenden mäch-
tigen Feinde aufhalten / Zwischen Chur Sachsen aber vnd der Liga mit dem
Kaiser / ist so fern gar keine Comparation anzustellen / Circumstantiæ sunt
odiosissima.

Vnd hindert nicht / ob schon die vbrige Evangelische Churfürsten vnd
Stände mit Sachsen allirt setz / allweil die alliance nur mit solcher Schwind-
vnd Schlindsuchtigen defension beschrencket / vnd die vbrige Stände solche De-
fensionslast in die harre welt weniger / denn Chur Sachsen ertragen können /
Circumstantiæ sunt odiosissima.

Kan derowegen Tylli nichts auff der Welt bessers thun / als wenn er seine
Armeer alleine an solchen Evangelischen ort logirt / da er Sachsen von den an-
dern Evangelischen separirt / vnd damit machet / das dieselbe nur bloß den künfft-
igen Winter durch / die Armeen in ihren Landen verpflegen vnd vnterhalten
müssen. Bayern kan mit andern Pfaffen den Fränckischen vnd Schwäbischen
Erdiß genug in terminis Defensionis erhalten / Von Sachsen hat sich Tylli
keiner offension zubefahren.

Die schwereste Arbeit wird daran hafften / daß er dem König in Schwe-
den so weit vorbeuet / daß derselbe von der Elbe in der Pfaffen Länder nicht ein-
brechen kan. Was an der Elbe / vnd zwischen Elbe vnd See ist / Item die Für-
stenthümer Lüneburgk vnd Stifft Bremen / muß er ad tempus in die Rappau-
sen werffen / die Haar muß er rupffen lassen / wann er seinem Feinde damit end-
lich den Kopff brechen kan.

Wosern nun Chur Sachsen seine intencion mit seinen Confœderirten
nicht

Ad hoc cum
Saxonia
et communitate
per mare
suspectum
sit ut longe
esse debent
vel offensive
huic finem
habet

nen vi-
se Jahr
enn der
traqvirt
ol sagen/
ella de-
b Chur
er scheidt
r Feinde
te occa-
ederlan-
/als der
nfonis
n mach-
mit dem
e sunt
ten vnd
chwind:
che De-
önnen/
er seine
den an-
n künff-
halten
blischen
ch Tylli
Schwe-
icht ein-
ie Für-
appau-
mit end-
eritten
nicht

nicht endert/ vnd in jellen offensivē gehet/ Ist er so gewiß in kurtzem verlohren/
als ein Mensch in kurtzem des Todes seyn muß/ dem man weit weniger zu essen
gibt/ als damit sich die Natur contentiren kan/ oder eine Mülle sich zu schanden
leufft/ die mit genugsamen Korn nicht beschützet wird. Es ist auch damit nicht
gethan/ sondern nötig/ daß der Evangelischen Armaturen vnter einem solchen
Haupt/ welches qualificirt/ geschickt/ erfahren/ vnd resolvirt ist/ einen verlor-
nen/ verworrenen hauffen/ gegen eine victorioso Armee, so von einem glückse-
ligen/ listigen vnd wolerfahrenem Hauptē begleitet wird/ wieder auffzurichten/
zuerhalten vnd groß zumachen/ conjungirt vnd dirigirt werden. Sonst sind
dieselbe zu vergleichen einer guten Sache/ so einem vnerfahrenem/ vngeschickten
alten Advocaten/ gegen einem listigen erfahrenen vnd geschicktem vntergeben
wird; Ja es ist nichts dann eine überwichtige Last/ welche von sich selbst über ei-
nen hauffen gehet. Weißheit vñ Wissenschaft gehet über die Stärke der Waffen.

Man will ich zwar niemand verachten/ man weisse mir aber einen einzigten
Cavallier bey den Evangelischen/ so solcher Last wieder den Tylli gewachsen.
Es hat zwar viel hochgerühmter Tapfferer Cavallier darunter/ die wol gut
seyn/ als eben die/ so General officia vnter dem Tylli bedienen/ Aber der so viele
Unirre, in vnterschiedliche Intentiones zerspaltene Köpffe dergestalt/ wie es
Der Krieg in desperaten Terminis erheisset/ vnter einen Hut bringen/ vnd das
ganze Evangelische Kriegswesen dirigiren sollte/ wie der Tylli jzo das Ligisti-
sche Werk führet/ darzu wird sich verhoffentlich kein einziger nicht eins bekem-
nen können. Alle rechtschaffene Cavallieri aber/ so den König in Schweden
kennen/ müssen ungezweiffelt gestehen/ daß wo er den Tylli im glück nicht über-
legen/ doch gleich an klugem Verstande vnd Wissenschaft des Krieges/ in allen
Hauptstücken/ als marchiren, logiren, fortificiren, aprochiren, combatti-
ren, vnd was die Seele von allem ist/ rations recte & prudenter gerendi
Belli, vorgehe/ Ja es zweiffelt kein Kriegserfahrer/ wenn der König in Schweden
die Mittel hette/ welche dem Tylli in die Hände wachsen/ daß er diesem
Kreige mit Gott nicht bald ein Loch machen sollte.

Man sehe an/ daß/ wie J. Kön. May. Anno 1630. erst in Pommeren auß
der See ans Landt kontmen/ die Kaiserliche wol gewiß 5. Mann auff einen ge-
habt/ hernather aber dennoch an Mannschafft Ihr weit überlegen gewesen/ wie
sie aber in so kurtzer zeit/ auß solchen vielen wächtigen Vorschellen gejaget wor-
den/ So wird sich dergleichen Tylli gewiß nicht rühmen können.
Aus diesen vnd andern leicht erachtenden/ vnd absq; summo odio ferner
nicht meldenden Ursachen/ rathe ich allen Evangelischen/ auß getrewem Her-
Herzen/ daß Sie den Schwindsüchtigen Leipzischen Schluß in zeiten fahren
lassen/

Man sehe an/ daß/ wie J. Kön. May. Anno 1630. erst in Pommeren auß der See ans Landt kontmen/ die Kaiserliche wol gewiß 5. Mann auff einen gehabt/ hernather aber dennoch an Mannschafft Ihr weit überlegen gewesen/ wie sie aber in so kurtzer zeit/ auß solchen vielen wächtigen Vorschellen gejaget worden/ So wird sich dergleichen Tylli gewiß nicht rühmen können.

lassen / Ihre Vires mit J. Königl. May. in Schweden conjungiren, vnd sich dessen Direction salvis salvandis vntergeben.

Geschicht das nicht / ersehe ich vorher / was die Ligisten für ein Model / den Krieg zu volnführen / ergreiffen werden / Nemlich folgendes. Sie werden zu werben was sie können / Vnd darnach wenn die Scheuren voll seyn / mit aller zusammen gerafften Macht / deren sie ober nochwendige Besatzungen / toleder obgemeldte Evangelische Schwindsüchtige Defensores, immer entrathen können / auff den König zu Schweden zurücken / in hoffnung denselben noch diß Jahr entweder gar zu dempffen / oder doch ad pacificationem, weil die See kusten so leicht nicht zu recuperiren, darin die Evangelische Defensores vorgehen werden / zu zwingen.

Dieweil aber diesen Streich der König von Schweden gar wol von weiten riechet / ist er für der Erbaren Welt gar nicht zuverdencken / daß er sein Privatium spiele / vnd solches etwa folgender gestalt: Er wird sehen / daß er was zwischen Elbe vnd See ist / für der zeit occupire, alle Pässe vnd Ströme / an dienlichen örtern fortificire, dann fürter alles was auff dem Lande an Vivers vnd fourage vorhanden / theils in die veste Plätze bringe, theils gar corruppire.

Gleichen Process kan er halten mit den angränkenden örtern auff disseit der Elbe / wie er dann schon die Oder vnd Havel dergestalt befestiget haben sol / daß man ihm ein stück nach dem andern / durch schwere Belagerung / gleich mit einer Zangen / mit langweilliger gewalt wird wieder abreißen müssen. Wann dann auff dem Lande für die Ligisten, nichts für Menschen vnd Pferde zu finden / wie wil das ablauffen? F

Wer kan dem löblichen Herrn verdencken / daß er / nach dem er ob außgeführten tödlichen Affect der Evangelischen Defension, gleich in einem hellen Spiegel für Auge hat / geringe Disciplin (welche doch guten theils die Halstarriakeit vnd Bnwissenheit der Landtleute / in deme sie sich in keine ordentliche Contributiones weder schicken wollen noch zuschicken wissen / verursachet) auff dem Lande helt / damit alles verderbet werde / was dem Feinde / deme er in Campagne nicht möchte alleine gewachsen seyn / wieder ihn zu gute kommen könnte. Viele judiciren davon / wie der blinde von der Farbe / Ich frage aber alleine / Dieweil je die Evangelische Stände in zeiten zu J. Kön. May. nicht enlen / sondern derogestalt ihre elende Sache spielen / daß nach Menschlicher Vernunft nichts guts darauß erwachsen kan / ob es nach art vnd eigenschafft eines vernünftigen Krieges vnbillich sey / lieber arme Leute zu machen / als dieselbe nicht alleine zu solcher Armuth / sondern auch zu ihrer Seelen vntergang / dem Feinde zuerparen / Simpliciter ist besser kein Landt vnd Leute zu lassen / als Sie

*E. la misse
ein kriegs
ist nicht
in den per
Mare / dem
haus
die vivers
auf dem
jahr
auf die*

*Es ist nicht loyally
Ligivall
spanisch*

Sie den durch Teuffelten Papisten in die Hände kommen zu lassen. Ja sagest du wenn solches also gewiß erfolgte/so were es eine gewesene Sache / die Ligistische sind gleichwol so böse nicht; Dir als eine blinde Kuh / mag ich vielleicht den Weg vergeblich zeigen wollen / Ist dir aber vber die öffentliche Erfahrung vnd Vernunft / mit dem Liecht Göttlichen Worts gedienet / so studire in der Offenbahrung Johannis / besonders im 17. 18. vnd folgenden Cap. Da beschreibet dir der heilige Geist eine solche Blutdürstigkeit der Babylonischen Huren (Welche aller Theologen Bekändtniß / vnd vnserm Evangelischen Glauben nach / der Paps ist) vnd aller die mit Ihr Bulen / welche die ganze Welt mit aller Klugheit vnd Macht nicht endern kan / Ja eben so wenig zu endern ist / als was Gott in seinem ewigen Rathschluß decretirt, Das ist so wenig zu endern / als Gott selber.

*aus ist alle
Abelken
Exuse*

Vnd wenn schon die Papistische Feinde der Armut / erwehnter massen / ex intentione & affectu verschonen wolten / so könnten sie es dennoch wegen eufferster Noth des Krieges nicht thun / Vnd entschuldigte J. Kön. May. in diesem gerechten Kriege ohne das necessitas defensionis, quæ summa Belli ratio est, ein Narr ist welcherer / vnd dem blinden eufferlichen schein nach billiger / als solche Noth des Krieges erleiden wil. Weit besser ist es / den Krieg gar gelassen / als Barmherzigkeit wieder den Krieg geübet. Nicht daß man nicht billig / oder Barmherzig / sondern in deme nicht seyn sol / welches den Krieg erhalten oder umbwerffen muß. Dahin gehöret eigentlich das alte Sprichwort: Ein Barmherziger Kriegsmann ist ein & carera.

Vnter welche Regel auch alle die jenige gehören, die in motibus civilibus, oder Bürgerlichen Kriegen / vornemlich die Bella secundum leges fundamentales geführet haben wollen / Id enim immisericordem implicat contradictionem in adjecto. Diese blinde Leute solten es jenumehr dermahleins besser gelernet haben / daß nemlich die jenige / so contra leges fundamentales, den Krieg secundum rationem ejusdem geführet / die Barmherzige vnd geduldige Custodes Legum, allewege leicht vnd ohne mühe gefressen.

*das ist nicht
süßes Acoria
mit
Alh
guy*

Damit ich aber wider näher zum Scopo trete / so mögen die Evangelische Defensores wol bedencken / was sie endlich von solcher Manier zu Kriegen / zu erwarten. Dieses gewiß. Entweder der König in Schweden wird gar verjaget; oder nicht. Das erste ist auß solche weise / für Menschlichen Augen vnmöglich / Vnd wenn es schon geschehe / so weren doch die Defensores gewisser dann gewiß mit im Sack. Der ander Fall würde dieses mit sich führen / daß die Ligisten alles umb die Schwedische Guarnisonen vnd Quartier hernimb / auß viel Meilenweges verhergen / vnd zu grund verderben müsten.

Wann

QK 7c 4 102

Wenn sie nun re infecta aut despotata zurück ziehen sollten / würden sie
auf Ubel drger machen / Dergestalt / daß der König in Schweden ihnen / wenn er
schon wolte / nicht folgen könnte. Also hetten die Ligisten es mit den an ihnen
selbsten mitler weile verschwundenen ohnmächtigen Defensores alleine zu
thun / die Defensores aber vber ihren eigenen Vntergang einen solchen herrli-
chen theil ihres Vaterlandes / gar in die Asche gesetzt.

Ich hielte aber auß diesen Ursachen vielmehr dafür / die Ligisten würden
Keber dem König in Schweden / per accordo die Seekusten gönnen / als diese
Extrema für sich gehen lassen / Wenn er sich nur der andern Evangelischen ab-
thun wolte. F

Wer könnte ihn auch / wenn er so muthwillig verachtet / und im Stich gelas-
sen würde / dessen verdanken / weil er alsdann diejenige vorbey glenge / die sich
selber der Evangelischen Freyheit so halstarrig unfähig vnd unwürdig gemacht
hetten.

Ihr Herrn Evangelischen möget derohalben ewre Köpffe drehen wie ihr
mollet / auch machen was ihr könnet / J. Kön. Man. in Schweden hülffe könnet
ihr ohne ewren total Vntergang / so viel man mit der Vernunft erreichen kan /
nicht entzathen. Wer Ohren hat zu hören / der höre. Surdis
& reprobis frustra narratur fabula.

E
Was ist
verümt /
gibt der
Herr. Für
gott
gesetzt

Ein
folgt
ist
gibt
der
Herr
Für
gott
gesetzt

Ein fatal Nini
folgt ist gibt der
Herr Für gott
gesetzt
ein hat angest
als ausländ
sein pietatis
suis



70



würden sie
n / wenn er
an ihnen
keine
en herrli.

würden
als diese
schen ab

ich gelas
e / die sich
gemacht

n wie ihr
se könnet
hen kan

be
i
72

ULB Halle 3
004 787 803



VDA7





h. 35,16.

PROG

Dem

Sampt ang
An d

Gedruckt
M.



V c
4102^a



Kodak
LICENSED PRODUCT
Black

© The Tiffen Company, 2000

KODAK Color Control Patches

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Inches
Centimetres

1 2 3 4 5 6 7 8
1 2 3 4 5 6 7 8
19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1

